

EEA-Auditbericht

Klima- und Energie-Modellregion Schmidatal 2022



KEM Schmidatal (Quelle: www.klimaundenergiemodellregionen.at)

Das diesem Bericht zugrundeliegende Audit wird im Rahmen des Programms „Klima- und Energie-Modellregionen“ durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

1	REGIONENBESCHREIBUNG	3
1.1	Die Klima- und Energie-Modellregion Schmidatal	3
1.2	Energiepolitisches Profil der Region	3
2	ZUSAMMENFASSUNG DER AKTUELLEN KEM-ARBEIT	4
3	INDIKATOREN UND KENNZAHLEN	6
4	ERGEBNIS DER EEA-AUDITIERUNG 2022	7
4.1	Energiepolitisches Profil	7
4.2	Auswertung der EEA-Auditierung 2022	8
5	STÄRKEN UND POTENTIALE	9
5.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	9
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	9
5.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	9
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	10
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	10
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	10
6	KOMMENTARE DES AUDITORS	11
6.1.1	Bisherige Erfolge der KEM	11
6.1.2	Zukünftige Potenziale der KEM, Empfehlungen für Weiterführungen	11
7	UNTERSCHRIFTEN DER AUDITVERANTWORTLICHEN	13



Der vorliegende EEA Auditbericht wurde von Die Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ erstellt.

Bearbeitung

Ing.ⁱⁿ Eva Otepka
eva.otepka@enu.at
www.enu.at

Impressum

NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH, Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten
Tel.: +43 (0)2742 219 19, Fax: +43 (0)2742 219 19-120
E-Mail: office@enu.at, Website: www.enu.at
ATU75610028 (FN366791z)



1 Regionenbeschreibung

1.1 Die Klima- und Energie-Modellregion Schmidatal

Geschäftszahl der KEM:	B 971321
Bezirk:	Hollabrunn
KEM-Manager:	DI Silvia Köllner
Größe:	251,05 km ²
Einwohner:	(Statistik Austria, 1.1.2020)
E-Mail:	office@skoellner.at
Website der KEM:	KEM Schmidatal (kem-schmidatal.at)
Anzahl der Gemeinden:	6
Namen der Gemeinden:	Heldenberg, Hohenwarth-Mühlbach a.M., Maissau, Ravelsbach, Sitzendorf an der Schmida, Ziersdorf

1.2 Energiepolitisches Profil der Region

Das Schmidatal liegt mit seinen 6 Gemeinden im westlichen Weinviertel in Niederösterreich, umgeben von den Ballungszentren Hollabrunn, Krems, Znojmo und Horn. Durch die Region verläuft die Straßenverbindung von Wien und Prag, die eine wichtige Schnittstelle zu Tschechien darstellt. Geprägt wird das Schmidatal von einer sanften Landschaft und Weinbergen mit typischen Kellergassen. Wichtiges Standbein für die Region ist der sanfte Tourismus, der durch die Kombination der unberührten Landschaft und dem umfassenden kulturellen Angebot immer bedeutender wird. Generell ist die Region eine klassische Auspendler-Region, angesiedelt sind meist nur kleinere und mittlere Betriebe.

Der Regionalentwicklungsverein Landschaftspark Schmidatal-Manhartsberg wurde 2005 im Zuge der Ausrichtung der niederösterreichischen Landesausstellung in Heldenberg gegründet. Der Mehrwert der regionalen Zusammenarbeit wurde dabei erkannt und so stärkt diese enge und nun schon langjährige Kooperation der 6 Gemeinden in den Bereichen Tourismus, Wirtschaft, Energiethemen, Infrastruktur und gemeinsames Beschaffungswesen seither den regionalen Zusammenhalt und die Identifikation mit der Region.

Seit 2015 ist die Region auch als Klima- und Energiemodellregion aktiv. Der Verein Landschaftspark Schmidatal-Manhartsberg ist Trägerorganisation der KEM und vereint die 6 Gemeinden. Die KEM Managerin ist seit Beginn mit dem Projektmanagement beauftragt. Sie übernimmt die Projektleitung und Umsetzung aller KEM Projekte und sorgt für eine regionale Vernetzung der Gemeinden, regionaler Partner und Experten.

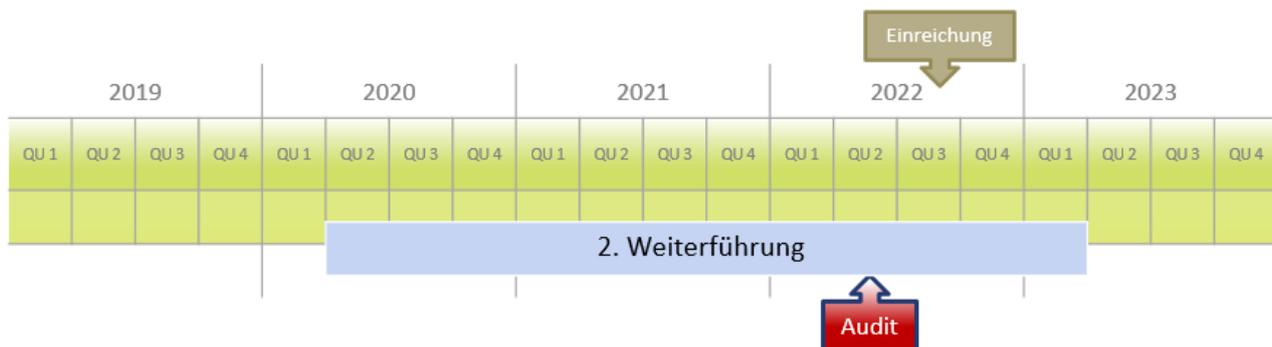
Weitere Informationen zur Region finden sich im KEM-Antrag sowie in Zwischen- und Endberichten, sowie auf der Homepage.

2 Zusammenfassung der aktuellen KEM-Arbeit

Die KEM startete 2015 mit der Erstellung des Umsetzungskonzeptes, anschließend folgte die zweijährige Umsetzungsphase. Die 6 Gemeinden sind seit Beginn an dabei, es sind hier keine Veränderungen an der Zusammensetzung erfolgt. Es gab in dieser Zeit keine Unterbrechungen oder Pausen in der KEM Arbeit. Aktuell befindet sich die KEM noch bis März 2023 in der 2. Weiterführungsphase.

Die Aktualisierung der Bestandsaufnahme durch die KEM-QM Beraterin wurde im April 2022 abgeschlossen, anschließend begann der Auditprozess. Der Vor-Ort-Besuch durch den Auditor fand am 9. Juni 2022 statt.

Für die Umsetzung der Maßnahmen in der 2. Weiterführung hat die KEM noch bis März 2023 Zeit. Eine weitere Entwicklung in den unter Kapitel 5 genannten Potenzialen ist daher noch bis Ende der aktuellen KEM-Phase möglich.



Im Umsetzungskonzept wurde die langfristige Vision der „Energieautarkie“ für die Region formuliert. Davon abgeleitet wurden folgende langfristige Ziele verankert:

- Die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern soll nachhaltig reduziert werden.
- Die regionale Wertschöpfung soll durch die Nutzung von verfügbaren Rohstoffen erhöht werden.
- Die Energieeffizienz soll kontinuierlich erhöht werden.
- Der reduzierte Energiebedarf soll durch erneuerbare Energieträger aus der Region gedeckt werden.

Die Fokussierung der KEM-Aktivitäten in der aktuellen KEM Periode zielt klar auf die Erreichung der übergeordneten Ziele aus dem Umsetzungskonzept ab. Oberste Prämisse ist dabei die Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und die Stärkung der regionalen Wertschöpfung. Die regional verfügbaren energetischen Ressourcen, wie Sonnenenergie oder Biomasse, bilden die Basis zur Erhöhung des Eigenversorgungsgrades in der Region.

In der ersten Weiterführung war die Ausrichtung der KEM Arbeit sehr stark auf die Gemeinden und Betriebe ausgerichtet. Dieser Bereich wird weiterhin umfangreich bearbeitet und intensiviert. In der nun aktuellen 2. Weiterführungsphase sucht die KEM aber auch verstärkt den Kontakt zur Bevölkerung. Durch Kooperationen mit Vereinen und anderen Gruppierungen, wie der „ART Schmidatal“ und der Volkshochschule, werden die Themen Energieeffizienz, Energiesparen und Klimawandel für die Bevölkerung sichtbar gemacht.

Eine seriöse Einschätzung des tatsächlichen Umsetzungsgrades ist aus Sicht von KEM QM ist kaum umsetzbar, daher beruht der hier dargestellte aktuelle Umsetzungsgrad auf einer Abschätzung vom KEM-QM in Abstimmung mit dem Modellregionsmanagement und ist keine Bewertung wie im KEM-Zwischen- und Endbericht.

Maßnahme	Einschätzung Gesamtumsetzungsgrad (%) zum Zeitpunkt des Audits
Beleuchtungskampagne neu gedacht: „Innen optimieren, Außen reduzieren“ Bestandserhebung, Entwurfsplanung, Regionale Ausschreibung, Fördermanagement/Finanzierung, Umsetzungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit	35 %
Sonnenstrom für Groß & Klein Potential KIGA und Vereinsgebäude erheben, Alternative Modelle bei geringem Eigenverbrauch, Finanzierung/Bürgerbeteiligung, Umsetzungsbegleitung, Begleitende Öffentlichkeitsarbeit	100 %
Offensive öffentlicher Wärmeverbrauch Heizung EKG, Raus aus dem Öl – Heizungsumstellung, Thermische Sanierung – Umsetzungsbegleitung, Support Energiebeauftragte Begleitende Öffentlichkeitsarbeit	90 %
E-Bike voraus Regionales E-Bike Radwegenetz, E-Bike und ÖPNV, E-Bike und Nahversorger E-Bike Training für Bevölkerung, Begleitende Mobilitätsaktivitäten	100 %
Biomasse Nahwärmenetze Effizienzcheck bestehender Nahwärme, Potenzial Nahwärmenetze ausschöpfen, Umsetzungsbegleitung, Fördermanagement	95 %
Energieraumplanung „Next Step Klimacheck“ ÖEK Klimacheck, Leerstandsmanagement, Siedlungsentwicklung, Best Practice Beispiele für Gemeinden	70 %
„WIP neu gedacht“ – Reduktion des CO2-Fußabdrucks! Umsetzungsbegleitung Klimaschutzmaßnahmen, Symposium Wirtschaftspark, Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung	70 %
Raus aus dem Öl Bestandserhebung aller Gebäude, Kontaktaufnahme und Informationsverteilung, Umsetzungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit	80%
KEM goes Volkshochschule Abstimmung Volkshochschule Ziersdorf, KEM-Vortragsreihe entwickeln Vortragsreihe organisieren, Marketing	50 %
KEM trifft ART Abstimmung mit Künstlergruppe ART Schmidatal, Fotowettbewerb, Wanderung, Fotoausstellung, Öffentlichkeitsarbeit	15 %

3 Indikatoren und Kennzahlen

Welche messbaren energierelevanten Veränderungen in der KEM bereits innerhalb des Umsetzungszeitraums zu erkennen sind, soll durch Erfolgsindikatoren gezeigt werden. Erfolgsindikatoren sind regionalstatistische Werte oder Veränderungen bei den Zielgruppen der KEM-Maßnahmen, wie z.B. zusätzliche PV-Anlagen oder öffentliche E-Ladestellen, die aufgrund von Beratungsleistungen oder Förderung der KEM installiert werden. Die Auswahl der Erfolgsindikatoren erfolgt bei Antragstellung im Rahmen der Erfolgsdokumentation, die Entwicklung der Indikatoren wird über das KEM-QM-Audit erfasst.

Die KEM erfasste in der aktuellen KEM Phase folgende Erfolgsindikatoren:

	KEM- Schmidatal	Einheit	2019	2020	2021
1	Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude	kWh/m ²	23,70	23,57	23,55
2	Leistung der geförderten biomassebetriebenen Heizanlagen pro 1000 EW	kW/1000 EW	108,00	157,00	174,59
3	PV auf kommunalen Gebäuden und Anlagen, sowie KEM-indizierte Bürgerbeteiligungsanlagen pro 1000 EW	kWp/1000 EW	21,80	27,10	47,30
4	PV installiert pro EW	kWp/EW	0,21	0,29	0,36
5	Anteil neu zugelassene mehrspurige E-KFZ (rein batteriegetrieben)	%	2,36	4,81	8,88

Die Erfolgsindikatoren der Region sind auf folgender Seite dargestellt:

<https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/showkem.php?id=B370020>

Kommentar zu den Indikatoren bzw. zu deren Entwicklung:

(1) Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude:

Der Indikator der Verbrauchswerte zeigt einen leichten Trend nach unten. Die Daten stammen aus der gut ausgebauten Energiebuchhaltung.

(2) Leistung der geförderten biomassebetriebenen Heizanlagen:

Der Wert der geförderten biomassebetriebenen Heizanlagen konnte jedes Jahr gesteigert werden. Es konnten neue Anlagen umgesetzt werden.

(3),(4) PV auf kommunalen Gebäuden und Anlagen, sowie KEM-indizierte Bürgerbeteiligungsanlagen und PV installiert:

Diese Indikatoren zeigen neben einem positiven Zwischenstand auch eine deutliche Steigerung und Entwicklung in den letzten 3 Jahren.

(5) Anteil neu zugelassene mehrspurige E-KFZ (rein batteriegetrieben) :

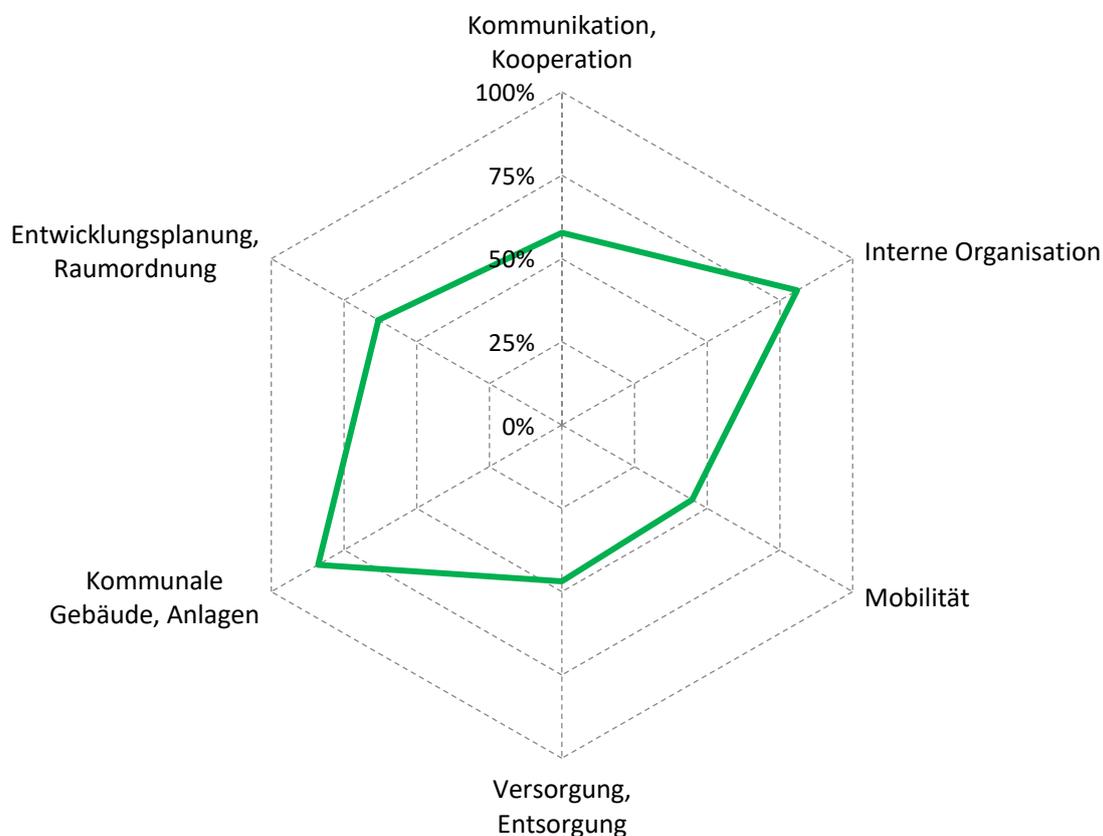
Im letzten Jahr ist die Bereitschaft für batteriebetriebene Fahrzeuge deutlich gestiegen, liegt aber noch etwas unter dem niederösterreichischen Durchschnitt.

4 Ergebnis der EEA-Auditierung 2022

	2019	2022
Umsetzungsgrad	54,2 %	60,5 %

Der Umsetzungsgrad bezieht sich auf die Anzahl der für die Region maximal möglichen Punkte.

4.1 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Region Schmidatal ist sichtbar, dass in den sechs Handlungsfeldern unterschiedliche hohe Umsetzungsgrade bestehen. Die gute regionale Abstimmung und Herangehensweise seit Beginn an zeigt sich im Bereich der internen Organisation. Der Bereich der kommunalen Gebäude, Anlagen sticht hervor. Hier konnten mit der Einführung einer hochwertigen Energiebuchhaltung, zahlreichen mustergültigen Sanierungsprojekte wie auch Nahwärmeprojekte und einer annähernden Komplettumrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED wichtige Umsetzungen abgeschlossen werden. In der letzten KEM Periode steigerten sich auch die Aktivitäten mit der Bevölkerung, die in Handlungsfeld Kommunikation, Kooperation deutlich sichtbar werden. Die anderen Bereiche befinden sich auf mittlerem Niveau. In allen Handlungsfeldern zeigen sich positive Entwicklungen und noch mögliche Potenziale, wenn auch auf unterschiedlichem Level.

4.2 Auswertung der EEA-Auditierung 2022

Maßnahmen		maximale Punkte	mögliche Punkte	effektive Punkte	in %
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	44,0	44,0	27,8	63,18%
1.1	Konzepte, Strategie	30,0	30,0	19,4	64,67%
1.2	Regionale Entwicklungsplanung Energie, Klima	14,0	14,0	8,4	60,00%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	30,0	30,0	25,2	83,87%
2.1	Energie- und Wassermanagement	20,0	20,0	15,8	79,20%
2.2	Zielwerte für Energie	4,0	4,0	3,3	83,00%
2.3	Straßenbeleuchtung	6,0	6,0	6,0	100,00%
3	Versorgung, Entsorgung	48,0	40,0	18,8	46,90%
3.3	Regionale Energieproduktion	34,0	26,0	14,8	56,85%
3.4	Kommunales Grünflächenmanagement	6,0	6,0	0,8	13,00%
3.6	Abfallwirtschaft	8,0	8,0	3,2	40,00%
4	Mobilität	54,0	54,0	24,2	44,74%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	3,2	40,00%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	14,0	14,0	6,0	42,86%
4.4	Öffentlicher Verkehr	16,0	16,0	8,5	52,88%
4.5	Mobilitätsmarketing	16,0	16,0	6,5	40,63%
5	Interne Organisation	40,0	40,0	32,4	80,90%
5.1	Interne Strukturen	12,0	12,0	12,0	100,00%
5.2	Interne Prozesse	22,0	22,0	17,0	77,27%
5.3	Finanzen	6,0	6,0	3,4	56,00%
6	Kommunikation, Kooperation	84,0	84,0	48,5	57,74%
6.1	Kommunikation	10,0	10,0	9,3	93,00%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Regionen	24,0	24,0	10,7	44,58%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, inkl. Land-/Forstwirtschaft	12,0	12,0	4,0	33,33%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24,0	24,0	13,1	54,58%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	14,0	14,0	11,4	81,43%
Total		300,0	292,0	176,7	60,53%

5 Stärken und Potentiale

Die im Folgenden dargestellten Stärken und Potentiale beziehen sich auf die gesamte Region und nicht auf die KEM-Arbeit allein.

5.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Stärken der Region:

- Übergeordnete Ziele einer energieautarken Region sind im Leitbild definiert.

Potentiale der Region:

- Gemeinsame regionale Strategie für den Individualverkehr und kombinierte Mobilitätsformen in Kooperation mit LEADER, NOE regional und weiteren Akteuren in der Region.
- Analysen und Planungen, um potenzielle und lokal spürbare Auswirkungen des Klimawandels entgegen treten zu können und darauf vorbereitet zu sein.

5.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Stärken der Region:

- Der Aufbau einer regionalen Energiebuchhaltung ist erfolgreich abgeschlossen.
- Sehr aktives Engagement der KEM im Sanierungsbereich, daraus resultierend konnten mehrere Mustersanierungen umgesetzt werden.
- Regionale LED-Umstellung der Straßenbeleuchtung wurde durch die KEM initiiert und umgesetzt.

Potentiale der Region:

- Aufbauend auf den umgesetzten Sanierungsprojekten einheitliche Standards für Sanierung und Neubau von Gemeindegebäuden und deren Betrieb erarbeiten und in Grundsatzbeschlüssen politisch verankern.
- Die Umstellung der Straßenbeleuchtung ist fast abgeschlossen, weiterführend und vertiefend die Bereiche Objektbeleuchtung und Innenbeleuchtung weiterhin verstärkt angehen.
- Alle Gemeinden sind im kommunalen Bereich bereits ölfrei, nächsten Schritt erdgasfrei verstärkt angehen.

5.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Stärken der Region:

- Hoher Anteil und stark steigende PV Ausbautzahlen, auch im kommunalen Bereich und die Umsetzung mehrerer Bürgerbeteiligungsanlagen.
- Die KEM konnte mehrere Nahwärmeanlagen und Mikronetze in den Gemeinden initiieren und umsetzen.

Potenziale der Region:

- Verstärkte Aktivitäten zur erneuerbaren Wärmeversorgung für den privaten Bereich setzen.
- Strategie zur weiteren Abwärmenutzung der Biogasanlage und die Möglichkeiten zum Ausbau der Nahwärmenetze diskutieren.
- Aktivitäten im Bereich regionaler Abfall und Kreislaufwirtschaft verstärken.

5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Stärken: der Region

- Verbesserung der Radinfrastruktur durch Lückenschlüsse und neue Verbindungen und eine neu erstellte regionale Radkarte stärken die aktive Mobilität.
- Errichtung von e-Ladestellen in allen Gemeinden konnte regional abgestimmt umgesetzt werden.

Potenziale der Region:

- Aktive und zielgruppengerichtete Bewusstseinsbildung und kombinierte und alternative Mobilitätsangebote entwickeln..

5.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Stärken der Region:

- Regionale Herangehensweise bei der Beschaffung und Umsetzung von Projekten, wie der LED-Straßenbeleuchtung, e-Ladestellenausbau, LED-Objektbeleuchtung Radservicestellen.
- Gut eingespieltes, regionales KEM Arbeitsteam mit Kompetenzen und relevanten Akteuren besetzt.

Potenziale der Region:

- Richtlinien für ökologische und nachhaltige Beschaffung in der Region diskutieren und ausarbeiten.
- Die Vorbildrolle der Region und Gemeinden bei öffentlichen Veranstaltungen wahrnehmen und nachhaltige Kriterien (Green Events) ausarbeiten und politisch verankern.

5.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Stärken der Region:

- 8 PV Bürgerbeteiligungsprojekte mit etwa 600 kWp umgesetzt.
- Gute und umfassende Förderberatung und Förderabwicklung durch die KEM gewährleistet.

Potenziale der Region:

- Neue Kooperationen zur Verbreitung der Energiethemen mit Betrieben, Land/Forstwirtschaft, Tourismus. Vereinen und , NGOs initiieren.

6 Kommentare des Auditors

6.1.1 Bisherige Erfolge der KEM

Die KEM Region Schmidatal startete 2015, vereint die 6 Gemeinden in der Region und hatte 2019 ihren ersten Audit. Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und der KEM zeichnet sich durch ein gutes Durchsetzungsvermögen, Umsetzungsstärke und regionale Zusammenarbeit aus.

Im Bereich Mobilität wurden in der Region einige Aktivitäten gesetzt, etwa die Forcierung der e- Mobilität mit der Installation eines e-Schülerbusses, sowie einer teilweisen Umstellung des kommunalen Fuhrparks oder der Nutzung von Fahrzeugpools für Gemeinde, Bank usw.

In Zusammenarbeit mit der KEM wurden zahlreiche Sanierungen – auch Mustersanierungen umgesetzt. Die Energiebuchhaltung hat sich in der Region etabliert, die Straßenbeleuchtungen wurden auf energieeffiziente LED Leuchten umgestellt und es wurde eine e-Ladeinfrastruktur aufgebaut.

In der Region wurden auch Nahwärmeprojekte und Mikronetze erfolgreich umgesetzt und daher sind alle Gemeindeobjekte nun ölkesselfrei!

Mit den Radaktivitäten, dem PV Bürgerbeteiligungsprojekt und dem „Raus aus Öl“ Projekt ist die KEM nun auch in der breiten Bevölkerungsschicht angekommen und hat mit den Themenschwerpunkten sowie einer Kombination aus Öffentlichkeitsarbeit und bewusstseinsbildenden Maßnahmen eine Breitenwirkung erzielt.

6.1.2 Zukünftige Potenziale der KEM, Empfehlungen für Weiterführungen

Die Umsetzungen in der KEM sind beachtenswert und vielfältig. Wichtig ist es, der Bevölkerung eine gute Übersicht und Informationen hinsichtlich der Best-practice Umsetzungen in der Region zu vermitteln. Generell sollten Aktivitäten mit Bevölkerung, Schulen und Vereinen weiter ausgebaut werden und die Medienarbeit generell weiter verstärkt werden.

Ein Bereich mit ebenfalls vielen Möglichkeiten zur Umsetzung ist bei Aktivitäten im Bereich der Wärmewende zu finden. Hier gilt es eine Entwicklung einer regionalen Wärmestrategie kommunal/privat auch von Seiten der KEM weiterhin voranzutreiben und zu unterstützen.

Mobilität ist ein sehr vielfältiges Thema. Konkret für die KEM Schmidatal sind unter anderem alternative Mobilitätsangebote zu erarbeiten und in der Region zu etablieren.

Im kommunalen Bereich gibt es einige Ansatzpunkte, welche als Themen in Betracht kommen könnten, wie zum Beispiel Maßnahmen im Bereich einer nachhaltigen Beschaffung zu setzen. Auch wäre es wichtig, Aktivitäten und Projekte in den Bereichen Kreislaufwirtschaft sowie Grünflächenmanagement zu setzen. Zielführend wäre es auch, im kommunalen Gebäudebereich eine verstärkte Beratung und Unterstützung der Gemeinden bei Sanierungsprojekten, bzw. der Etablierung von Gebäudestandards für kommunale Bauten zu bieten.

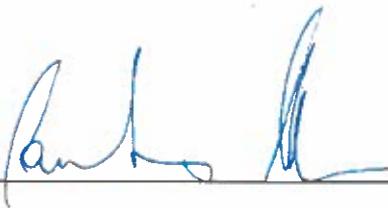
In der Region sollte auch das Potenzial von Energiegemeinschaften eruiert werden und dies gegebenenfalls in die Umsetzung gebracht werden. Neben der Suche nach geeigneten TeilnehmerInnen vor Ort wird die Aufbereitung von Informationen und rechtlicher Unterlagen ein wesentlicher Prozess sein, um eine gute Basis zur Etablierung solcher Gemeinschaften sicherstellen zu können. Hier muss auch verstärkt auf die



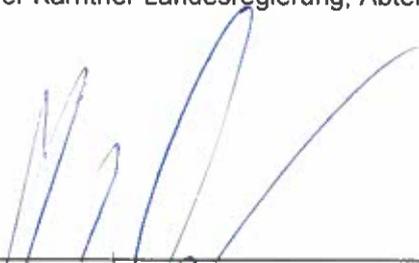
Zusammenarbeit mit anderen Regionen gesetzt werden, die hier eine Vorreiterrolle eingenommen haben, um auf dieser Grundlage aufgrund der Erfahrungen die EEG's initiieren zu können.

Bei dem Auditbesuch am 09.06.2022 wurde ersichtlich, dass bereits sehr viel Arbeit in der Region geleistet und gute Projekte umgesetzt wurden. Der Auditor wünscht der KEM Region Schmidatal und der KEM Managerin alles Gute und bedankt sich auf diesem Weg für das Engagement in der Region!

7 Unterschriften der Auditverantwortlichen



Mag. Christian Goritschnig,
KEM-QM nach EEA-Auditor
Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 8 - Umwelt, Energie und Naturschutz



Dr. Herbert Greisberger,
Geschäftsführer der
NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH



Ing. ⁱⁿ Eva Otepka,
KEM-QM nach EEA-Beraterin
NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH